

Ihre kompetente Versicherungsagentur am Meierhofplatz

Hauptagentur Michael Bauer

Gerädert am Morgen?
Wir können helfen!

www.betten-center.ch

Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

Altgold
Wir Fachleute kaufen
Ihr Altgold und
auch Ihre Golduhr

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Ihr persönlicher
Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Zahn lücken



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschwizer.ch

Freiwilligenfest mit «kirchlichem Kundendienst»

Am letzten Freitag fand im reformierten Kirchgemeindehaus das traditionelle Freiwilligenfest statt. 150 Besucherinnen und Besucher genossen einen Abend, der als Dank für ihr freiwilliges Engagement stand und bestens ankam.

MALINI GLOOR

Viele bekannte Gesichter traf man im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, was heisst, dass sich viele Hönggerinnen und Höngger in irgendeiner Art und Weise ehrenamtlich engagieren. Die Kirchenpflege und ihre Mitarbeitenden luden all jene ein, die sich in der Kirchgemeinde freiwillig engagieren. So waren nicht nur Gäste aus den Arbeitsbereichen Fiire mit de Chliine, Kiki oder FamilienKirche da, sondern beispielsweise auch Gottesdienstelfende, 60plus-, Bazar- oder Flohmi-Helfende – dazu gehören auch Mitglieder von Vereinen wie dem Frauenverein Höngg oder der Nachbarschaftshil-

Willig freiwillig oder unwillig freiwillig? Das ist die Frage!

Nach dem Apéro gab es einen witzigen Sketch von den Pfarrern Markus Fässler und Matthias Reuter, der sich um die Auslegung des Wortes «freiwillig» drehte – Willig freiwillig oder unwillig freiwillig? Dies war die Frage, die Markus Fässler auf einer Leiter stehend, mit Wischmopp in den Händen, so beantwortete: «Willkommen zum Willigen-Fest der frei Engagierten! Der Eintritt ist frei, treten Sie willig ein!» Nach diesem erfrischenden Beginn wurde bereits der erste Gang des Dreigangmenüs serviert: eine rassige Kürbissuppe, die schnell gelöffelt war, so gut war sie. An den vielen Tischen, deren Plätze frei gewählt werden konnten, entstanden rasch intensive Gespräche, kannte man sich doch nicht immer oder nur vom Sehen her.

te man zwölf Vollzeitstellen finanzieren!» Der grösste Anlass sei der Bazar, an welchem dank einer neuen finanziellen Regelung so viel Geld wie noch nie zusammengekommen sei: Da alle Kosten inklusive Restaurant und Material von der Kirchgemeinde selbst übernommen worden seien, habe man rund 45 000 Franken spenden können.

Nach diesen erfreulichen Worten wurde von Team und Kirchenpflegemitarbeitern der Hauptgang, ein Zigeunerbraten oder ein vegetarisches Marroni-Kürbisgeschnetzeltes mit Polenta oder Nudeln, serviert.

Überall war man sich einig, dass das Küchenteam sich übertroffen hatte: «So eine köstliche Polenta habe ich noch nie gegessen», hörte man aus vielen Ecken. Kein Wunder, wurde ein Nachschlag gerne angenommen.



Der Spass kam am Freiwilligenfest nicht zu kurz: Jean E. Bollier am Plaudern.



Das «Cabaret Chilemüüs» begeisterte: Beim «Himmlichen Ohr», kurz «HIMO», konnte jeder seine Sorgen loswerden. (Fotos: Malini Gloor)

fe, da sie an einzelnen Veranstaltungen mithelfen. «125 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer jeden Alters sowie 25 Mitarbeitende und Behördenmitglieder der reformierten Kirche Höngg geniessen heute einen Abend zusammen», so Pfarrer Matthias Reuter. Als Einstimmung spielten Kantor und Kirchenchorleiter Peter Aregger und Organist Robert Schmid vierhändig Klavier, was auf die Adventszeit einstimmte, die mit liebevoll dekorierten Tischen im Saal ebenfalls zum Tragen kam.

Einsatz der 300 Freiwilligen hat grosse Qualität

Kirchenpflegepräsident Jean E. Bollier würdigte in seiner Ansprache die immense Arbeit, welche die Freiwilligen leisten: «Ihre Arbeit, Erfahrung und Ihre Leistung haben ganz grosse Qualität!»

Die Aktivitäten reichen von Veranstaltungen für Kinder bis zu Anlässen für Senioren, und der Einsatz der Freiwilligen sei auch aus finanzieller Sicht beträchtlich: «Mit dem Einsatz der total 300 Freiwilligen könn-

«Cabaret Chilemüüs» ernetete viele Lacher

Bevor das Dessert an die Reihe kam, war tiefgründige Komik mit dem 30-jährigen «Cabaret Chilemüüs» angesagt – vier theaterbegeisterten Menschen, die als graue Mäuse verkleidet auf die Bühne kamen und ihr neues Programm «Kirchlicher Kundendienst» je nach Interpretation als



Pfarrer Markus Fässler einmal anders: mit Wischmopp und Putzkittel.

Uraufführung oder zur Hauptprobe spielten. Die Charaktere mit den Namen Emma Taler, Till Siter, Gordon Zola und Gilberte de Vacherin erzählten in ihrer Sitzung «Berichte aus den Löchern» aus ihrem Alltag als Kirchenmäuse, und was sie da so dank angeknabbertem Telefonkabel

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Adrian Plüer freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch | 044 276 65 65
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972



Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz

Ausweis-Bilder
Passbilder
zum sofort Mitnehmen

www.foto-peyer.ch

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

Ihre Apotheke ist auch eine Beratungsstelle, ist auch ein Hauslieferdienst, ist auch ein Kompetenzzentrum für alle Gesundheitsfragen, aber auch einfach und immer:

IHRE APOTHEKE!

Christine Demierre
Limmat Apotheke
T 044 341 76 46
www.limmat-apotheke.ch

IN EIGENER SACHE

Letzten Donnerstag lag dem «Höngger» ein Sympathie-Aufruf mit Einzahlungsschein bei. Leider hat sich nun gezeigt, dass die neue Einsteckeinlage der Druckerei noch etwas an Kinderkrankheiten litt und das dünne Papier, auf dem der Aufruf gedruckt war, einigen «Hönggern» gleich mehrfach beilag und anderen dafür gar nicht.

In der Ausgabe vom 28. November wird der Sympathie-Aufruf deshalb erneut beigelegt, um sicherzustellen, dass er auch alle Haushalte erreicht.

Verlag und Druckerei bitten um Verständnis.

HÖNGG AKTUELL

Konzert Deseo de Tango

Donnerstag, 21. November, 18 Uhr, Deseo de Tango heisst Sehnsucht nach Tango. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Wahlveranstaltung SVP 10

Donnerstag, 21. November, ab 19 Uhr Apéro, Beginn 19.30 Uhr, die Stadtratskandidaten der SVP, Roland Scheck und Nina Fehr Düsel, referieren zu den Themen Finanzen der Stadt Zürich und Sicherheit in den Quartieren. Anwesend sind auch die Gemeinderatskandidaten der SVP 10. Restaurant Limmatberg, Limmattalstrasse 228.

Jazz Special

Freitag, 22. November, 20 bis 23 Uhr, Jazz Circle Special mit «The Polish Connection». Nach der Pause Jam-Session. Kollekte. GZ Höngg/Rütihof, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Kiki-Fäscht

Samstag, 23. November, 9.30 bis 12 Uhr, für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren, jüngere Kinder mit Bezugsperson. Programm: Kiki und Lucy, KinderKirche-Lieder, Bilderbuchgeschichte, Znüni, Kreativitäten, Spielkisten. Ref. Kirche.

Konzerte gospelsingers.ch

Samstag, 23. November, 20.15 Uhr, Türöffnung 19 Uhr, Sonntag, 24. November, 16 Uhr, Türöffnung 15 Uhr, die gospelsingers.ch und Band feiern ihr 20-Jahr-Jubiläum. An beiden Tagen wird man in der Kaffeestube und der Cüplibar verwöhnt. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

HÖNGG NÄCHSTENS

Höngger Zmorge

Sonntag, 24. November, 10 bis 12 Uhr, Höngger Zmorge und offenes Ortsmuseum. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Gottesdienst

Sonntag, 24. November, 10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Gedenken der Verstorbenen. Mit Pfarrer Matthias Reuter. Reformierte Kirche.

Science City

Sonntag, 24. November, 11 bis 16 Uhr, Thema «Materialien am Limit». Mit Vorlesungen, Laborbesuchen, Science City Junior. ETH Hönggerberg, HCI.

Vogel-Exkursion

Sonntag, 24. November, 13.55 Uhr, mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg Vogelarten auf der Nahrungssuche zu beobachten versuchen und Spuren suchen. Warme Kleider und Schuhe anziehen. Nur bei guter Witterung. Treffpunkt: Schützenhaus Höngg.

Kirchenkonzert

Sonntag, 24. November, 17 Uhr, mit Aline Burla, Blockflöte, und Robert Schmid, Orgel. Apéro, Kollekte. Reformierte Kirche Höngg.

Meditativer Kreistanz

Montag, 25. November, 19.30 bis 21 Uhr, tanzen und meditieren. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

60plus-Ferieninfo

Dienstag, 26. November, 14 Uhr, Infotreffen für 60plus-Ferieninteressierte. Mit Rückblick und Vorschau und anschliessendem Zvieri. Haus Sonnegg.

Mütter- und Väterberatung

Jeden Dienstag, 13.30 bis 15.30 Uhr, Beratung für Eltern von Kindern bis fünf Jahren zu allen Fragen rund um Erziehung, Ernährung, Pflege und Entwicklung. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Hammer und Nagel in der Winterpause

Am vergangenen Samstag ging auf dem Bauspielplatz im Rüthof die Bausaison 2013 zu Ende. Gemeinsam wurde am Samstagvormittag aufgeräumt, um den Spielplatz auf den Winterschlaf vorzubereiten.

— DAGMAR SCHRÄDER

Die Tage sind schon wieder kürzer als die Nächte, der Nebel löst sich kaum noch auf und der Wind bläst einem beim Spazieren eisig um die Ohren: Der Winter steht ganz offensichtlich direkt vor der Tür. Für den Bauspielplatz bedeutet dies, dass nun wieder einmal für vier Monate der Hammer an den Nagel gehängt wird und die Sägeblätter ruhen müssen. Bis im März schliesst der Spielplatz seine Tore und wird erst im Frühling wieder zu neuem Leben erwachen. Damit Baumaterialien, Werkzeuge und Hütten über den langen Winter keinen Schaden nehmen, wurde am Samstag auf dem Spielplatz in einer gemeinsamen Aufräumaktion noch einmal so richtig Ordnung gemacht.

Aufräumen, bis die Suppe kommt

Rund zwanzig Erwachsene und zehn Kinder trotzten also tapfer den kühlen Temperaturen des Samstagvormittags und widerstanden der Versuchung, den grauen Tag einfach auf dem Sofa zu verbringen. Bereits um zehn Uhr versammelten sie sich voller Tatendrang auf dem Bauspielplatz und teilten sich die anstehenden Arbeiten gerecht auf: Während die einen die Werkzeuge putzten, ölten und in der Hütte versorgten, sammelten die anderen herumliegende Nägel und morsche Bretter auf, um Erstere dem Alteisen und Letztere dem



Nach getaner Arbeit gab es dampfende Suppe. (Fotos: Mireille Käser)



Beim Aufräumtag war harte Arbeit angesagt: Zusammen geht alles einfacher.

grossen Lagerfeuer zu übergeben. Für die Holzvorräte wurde in Windeseile und mit viel Geschick noch schnell ein Unterstand errichtet, um sie vor der Witterung zu schützen. Auch die Hütte des Spielplatzleiters wurde noch einmal aufgeräumt und gefegt. Gegen 13 Uhr durften die Helferinnen und Helfer dann schliesslich ihre wohlverdiente Belohnung in Form von dampfender Kürbissuppe, Punsch und Kuchen entgegennehmen. Am Feuer konnten sich alle ein wenig aufwärmen, gemütlich eine Wurst braten, die Saison in Ruhe ausklingen lassen und gemeinsam Rückschau über die vergangenen Monate halten.

Ein bewegtes Jahr 2013

Dabei können die Verantwortlichen vom Eltern- und Freizeitclub Rüthof auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die schon fast traditionellen Anlässe auf dem Bauspielplatz wie das Böögverbrennen im Frühjahr, der Spielplatzpfuu in den Sommerferien und das Spielplatzfest im September erfreuten sich dieses Jahr nicht nur grosser Beliebtheit, sondern waren auch mit Wetterglück gesegnet. Die Gesamtbesuchzahlen konnten nicht zuletzt dank der vielen schönen Tage im Sommer und Herbst nach einem doch sehr verregneten Frühjahr erfreulicherweise zum Saisonende hin einen starken Zuwachs verzeichnen. Mehr als 850

Kinder und Erwachsene haben dieses Jahr den Spielplatz besucht. Eine Veränderung ergab sich dieses Jahr bei der Position des Spielplatzleiters: Im Juli hat Martin Laub die Leitung des Bauspielplatzes übernommen. Der gelernte Elektroingenieur ist im Rüthofquartier wohnhaft und nicht nur handwerklich versiert, sondern hat auch Erfahrung in der Arbeit mit Kindern. Er ist erfolgreich gestartet und hat für die nächste Saison bereits zahlreiche neue Ideen, die er gerne mit den Kindern umsetzen möchte. Und wenn die Tage im kommenden März dann länger werden und die Temperaturen etwas freundlicher, warten die «Rüthihütten» wieder auf ihre Baumeister und laden zu neuen Taten und Abenteuern ein.

Der Bauspielplatz wurde von einer Gruppe engagierter Eltern des Eltern- und Freizeitclubs Rüthof, kurz EFR, ins Leben gerufen. Er steht von März bis November allen Schulkindern jeweils mittwochs und samstags gratis und ohne Anmeldung offen, kleineren Kindern gerne in Begleitung der Eltern. Getragen wird er hauptsächlich durch die Arbeit von Freiwilligen. Helferinnen und Helfer sind immer gesucht und jederzeit willkommen. Weitere Infos: www.ruetihuetten.ch oder E-Mail an Petra Ntellis, petran@gmx.ch.

WARUM?

«Neulich war ich im Wald auf dem Hönggerberg und habe dabei eine interessante Beobachtung gemacht: An der Kreuzung Lehmgrubenweg/Holderbachweg wird ein Bach gestaut und es hat sich ein rund zehn Meter langer Teich gebildet. Wer hat wohl die Stauung gemacht und wozu dient sie?»

Stefan Hohler, Höngg



DARUM:

«Der Weiher wurde vom NVV Höngg mit tatkräftiger Hilfe vom Rotary Club Zürich-Turicum bereits im Frühling 2013 erstellt. Es handelt sich dabei um ein Projekt im Rahmen der Kampagne 100xZüriNatur von BirdLife Zürich. Hintergrund ist, dass die Landschaft heute an vielen Orten «ausgetrocknet» ist – es gibt kaum noch sumpfige Gräben, Weiher oder Tümpel. Diese nehmen aber im Ökosystem eine wichtige Funktion wahr, beispielsweise als Fortpflanzungsgewässer für Amphibien. Gerade der Wald auf dem Hönggerberg ist eigentlich ein wasserreicher Wald: im Frühling entstehen an vielen Orten kleine Tümpel. Diese trocknen aber so schnell wieder aus, dass die Kaulquappen von Erdkröte und Grasfrosch oft vertrocknen. Mit der Stauung wurde deshalb eine dauerhafte Wasserfläche geschaffen, wo sich die Amphibien und natürlich auch andere aufs Wasser angewiesene Tiere wie zum Beispiel Libellen fortpflanzen können.»

Benjamin Kämpfen, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngg gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Brief an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Freiwilligenfest mit «kirchlichem Kundendienst»



150 Besucher genossen den Abend im reformierten Kirchgemeindehaus.



Das «Cabaret Chilemüüs» mit passender Mäuse-Verkleidung. (Fotos: Malini Gloor)

alles mitbekommen. Sie beschlossen, einen kirchlichen Kundendienst mit dem klingenden Namen «HIMO – das himmlische Ohr» zu gründen, der zuoberst auf dem St.-Peters-Turm stationiert wurde – damit «d'Chunde scho chli müed sind» nach dem vielen Treppensteigen. Zuvor geplante Namen wie «Kundendienst statt Gottesdienst», «Klagen, tragen, fragen» wurden verworfen.

In der folgenden Stunde spielten die vier Akteure Besucher des Kun-

dendienstes, von der aufgetragenen älteren Dame, die sich über die «Negergesänge und Jodlirmessen und Bands» beklagte – sogar ihr Hörgerät sei nach der Messe «futsch gewesen» – bis zur Pfarrerin. Köstlich der darauffolgende «Zusammenstoss» der alten Dame mit dem jungen Hiphopper, der «eine langweilige Predigt von einem alten Knacker und zwölf Mal einen traurigen Gottesdienst» besuchen muss, bevor er konfirmiert wird. «Bim heilige Gerberchäsl!» war da

ein Spruch, den die beanspruchten Kirchenmäuse genau so häufig gebrauchen mussten wie «Ou du heilige Späckschwarte!».

Huldreich Zwingli, der ebenfalls vorbeischaute, meinte dazu: «Ich han die Heilige abgeschafft, also gits au kei heilig Späckschwarte me!» Die brave Kirchenmaus, welche ihn zuerst fragte, ob er nicht Ulrich Zwingli heisse, konnte auch ihm helfen – genau so wie dem gestressten Geschäftsmann, der den Ausschalt-

knopf seines Handys blockiert hatte, damit er ja immer erreichbar sei. Das Gelächter und der herzliche Applaus zeigten den vier begnadeten Komikerinnen und Komikern, dass ihre tiefgründige Satire bestens angekommen war. Da passte es, dass die eine Kirchenmaus verkündete, sie wolle jetzt endlich ans Desserbuffet – dieses lockte nicht mit Käse, sondern mit Schoggimousse-Birnen-Torte und Fruchtsalat und geleitete die Freiwilligen so süss nach Hause.

Für ein liberales Zürich – offen und pragmatisch



Nina Fehr Düsel
Roland Scheck
am 9. Februar
in den Stadtrat

TOP 5
liberale
Zürich
www.wirfürzürich.ch



reformierte
kirche hönng

Treffen Ferien 60plus

Dienstag, 26. November, 14 Uhr, mit Zvieri, Haus Sonnegg



Ein Treffen für 60plus-Ferien-Interessierte
– mit einem Rückblick auf die
«Heidenferien 2013»
– und der Vorschau auf das Angebot 2014:
Vom Sonntag, 4., bis Samstag, 10. Mai 2014
wird im Hotel Magdalena**** in Ried, Zillertal,
eine Ferienwoche 60plus angeboten.
Die nötigen Informationen und der Ferienflyer
sind dann erhältlich.
Informationen bei Heidi Lang-Schmid,
Sozialdiakonin 60plus, Telefon 043 311 40 57,
www.refhoengg.ch/60plusferien

Pfarrei Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, Höngg

Adventsbar

30. November und 1. Dezember 2013

Samstag, 30.11. ab 12 Uhr

Adventsgestecke, Guetzi, Konfitüren, Zopf &
allerlei Geschenkartikel
Familienprogramm: Kasperltheater & Kerzenziehen
Viele kulinarische Überraschungen

Sonntag, 1.12. um 10 Uhr

Festgottesdienst mit Einsegnung Kirchenraum
anschliessend gemeinsames Essen für alle
Weiterhin Verkauf der Bazarartikel

Der Erlös des gesamten Bazarwochenendes geht an das
Schul- und Bildungsprojekt
"Hoffnungsbaum"
in Nariño, Kolumbien
Schule mit 1000 Schüler/innen
1500 verteilte Mittagessen pro Tag



Immobilien-Ratgeber

Der Winter als juristisches Glatteis



Keine Frage, der Winter naht – mit «Schnee bis in die Niederungen» ist nächstens zu rechnen. Schnee und Eis sind aber nicht nur eine winterliche Pracht, sondern auch gefährlich.

Darstellung sich dann auch gleich die Frage nach Verantwortlichkeit und Haftung.

Nach dem ersten Schnee oder bei sehr kalten Temperaturen können Wege, Strassen und die Treppen vor dem Haus leicht zur Gefahrenquelle werden und auf den Dächern lauern potenzielle Lawinen. Was wenn nun die Gäste, die zu einem gemütlichen Abendessen kommen, auf der vereisten Treppe ausrutschen und sich verletzen? Und wer trägt den Schaden an einem von einer Dachlawine beschädigten Fahrzeug auf

der Quartierstrasse? Und wer haftet, wenn die Heizung aussteigt, Wasserleitungen bersten oder die vermietete Wohnung gerade in der kältesten Zeit nicht mehr warm gehalten werden kann?

Wer ist verantwortlich?

Dazu haben wir einen Fachmann befragt, der sich auf dem juristischen Glatteis auskennt. Dr. Boris Grell, Immobilienjurist und Gastblogger bei wohnblog.ch, stellt klar: «Der Staat respektive die zuständigen Gemeinwesen sind für die Sicherheit von öffentlichen Bauten und Anlagen wie zum Beispiel Verwaltungsgebäuden, öffentliche Strassen, Plätze und Treppen verantwortlich. Die Privaten müssen dafür besorgt sein, dass von ihren privaten Einrichtungen keine Gefahren ausgehen und diese in einem zum vorausgesetzten Gebrauch tauglichen Zustand sind.» Treppen müssen also begehbar sein und der Briefkasten für den Pöstler ohne Bergsteigerausrüstung erreichbar.

Wer haftet?

Haftbar für die auf der vereisten Treppe verunfallten Gäste ist der Hauseigentümer. Gemäss Dr. Boris Grell folge dies aus der sogenannten Werkeigentümerhaftung nach Artikel 55 im Obligationenrecht, wonach der Eigentümer eines mangelbehafteten Gebäudes oder andern Werkes – dazu gehört zum Beispiel der oben erwähnte Erschliessungsweg – den verursachten Schaden ersetzen muss. Dabei spielt es keine Rolle, ob man selbst die nötigen Massnahmen wie

etwa Schneeräumen oder Salzstreuen unterlassen hat oder der Hauswart, oder ob trotz nötiger Sorgfalt ein Schaden entstanden ist.

Regress ist möglich

Auf die Frage, ob denn der Eigentümer bei Schäden völlig wehrlos sei, antwortet Dr. Boris Grell: «Bleibt der vom Hauseigentümer angestellte Abwart oder der aufgrund einer Hausordnung zum Winterdienst berufene Mieter lieber im warmen Bett, kann der haftpflichtige Grundstückseigentümer auf den Säumigen Rückgriff nehmen.»

Benutzer von Liegenschaften und ihrer Umgebung tragen aber auch eine gewisse Selbstverantwortung. Das Bundesgericht spricht in diesem Zusammenhang von einem «vernünftigen und dem allgemeinen Durchschnitt entsprechenden vorsichtigen Verhalten der Benutzer». Hauseigentümer können also bei den Räumungsarbeiten beispielsweise davon ausgehen, dass die Besucher oder Bewohner einer Immobilie ein Mindestmass an Vorsicht walten lassen. Nur: Das wiederum sieht jeder anders. Ist es zum Beispiel unvorsichtig, wenn ein Mieter bei Schnee mit Hausschuhen seine Post aus seinem Briefkasten an der Strasse holen will?

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/h, Rütihof (in Höngg)

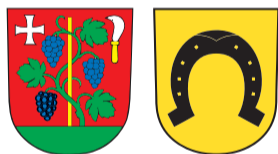
Tel. 079 431 68 86

Modernste Farben und Frisuren

Weitere Informationen

Alex Amstad
Rhombus Partner Immobilien AG
Stv. Leiter Bewirtschaftung
Alex.amstad@rhombus.ch
Telefon 044 276 62 13

Wählen Sie im Kreis 10 in den Gemeinderat:



Bürgerliche Politik



Diese gestandenen Persönlichkeiten kandidieren für die SVP in den Gemeinderat am 9. Februar 2014:



Mauro Tuena, bisher
1972, Computer-Techniker



Martin Bürlimann, bisher
1964, Redaktor



Christoph Marty
1970, Bauunternehmer



Heidi Mathys
1949, Kautfrau, Schulpflegerin



Marianne Urfer Widmer
1951, Sekretärin und Lehrerin



Jrene-Beatrix Rösl
1955, Kfm. Bankangestellte



Bruno Faist
1955, Schokoladenberater



Johann Widmer
1958, Unternehmer



Daniel Räch
1968, Bauführer Umbau



Roland Schmid
1958, Oberrichter



Wilfried Zwicky
1938, Rentner



Adrian Schaad
1950, Unternehmer



Nina Fehr Düsel Roland Scheck
in den Stadtrat

Einladung zur Wahlveranstaltung der SVP 10

Ort: Restaurant Limmatberg, Limmattalstrasse 228, Höngg
Thema: Finanzen (Roland Scheck), Sicherheit (Nina Fehr Düsel)
Datum: Donnerstag, 21. November
Zeit: Ab 19 Uhr Apéro, Beginn der Veranstaltung 19.30 Uhr
Referenten: Roland Scheck, Nina Fehr Düsel
Dauer: zirka eine Stunde

Sie können uns persönlich kennen lernen. Gerne stellen wir uns Ihren Fragen und zeigen Ihnen, wie wir bürgerliche Politik für Höngg und Wipkingen im Gemeinderat umsetzen wollen.

Die Stadtratskandidaten der SVP, Roland Scheck und Nina Fehr Düsel, referieren zu den Themen Finanzen der Stadt Zürich (Roland Scheck) und Sicherheit in den Quartieren (Nina Fehr Düsel).

Anwesend sind auch die Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten der SVP 10: Sie fragen – wir antworten.

Informieren Sie sich aus erster Hand!

Auf uns SVP ist Verlass:
Wir sagen, was wir denken, und wir machen,
was wir sagen. Wir stehen zu unserem Wort!

Liste 2

www.svp-zuerich10.ch

HÖNGG NÄCHSTENS

Diavortrag «Cinque Terre»

Mittwoch, 27. November, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Jörg F. Schuler. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbergweg 11.

«Glatt» mit Christian Weiss und Reto Zeller

Mittwoch, 27. November, 20 Uhr, «Höngger Kultur» präsentiert diesen Konzertabend. Die Künstler zeigen ihr Programm «Glatt» und jagen Geschichten aus dem irrsinnigen Alltag. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Theater mit HDTV

Donnerstag, 28. November, 18 Uhr, HDTV ist eine bunt zusammengewürfelte Theatersportgruppe. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Live-Konzert mit «Mailen»

Freitag, 29. November, 20 Uhr, Lena Ryser und Maia Bolle nennen sich «Mailen». Mit ihren 12 Jahren komponieren sie zusammen Lieder. Diese singen sie auf Französisch, Englisch und Deutsch. GZ Höngg/Rüthof, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Konzert von Martina Linn

Freitag, 29. November, 21 Uhr, Konzert, Martina Linn präsentiert ihr Debutalbum «She is Gone». GZ Höngg/Rüthof, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Weihnachts-Bazar

Samstag, 30. November, 12 bis 18 Uhr und Sonntag, 1. Dezember, 11 bis 16 Uhr, verkauft werden Gestecke, Guetsli, Geschenkartikel und mehr. Der Erlös kommt dem Schul- und Bildungsprojekt «Hoffnungsbaum» zugute. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kleidersammlung

Samstag, 30. November, 13.30 bis 16 Uhr, «Hilfe, die ankommt» sammelt gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche und Schuhe. Bläsi-Schulhausplatz.

Einsegnung

Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr, die renovierte Kirche Heilig Geist wird eingeseignet. Festgottesdienst. Anschliessend Bazar. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Chlausmärt

Mittwoch, 4. Dezember, 15 bis 19 Uhr, weihnachtlicher Markt mit Selbstgemachten. Um 15.30 Uhr Chlaus- und Schmutzlibesuch mit Geschichtenerzählen für Kinder. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Einzug des St. Nikolaus

Mittwoch, 4. Dezember, 17 Uhr, den St. Nikolaus begrüßen können Gross und Klein. Der Kinderchor Cantata Seconda singt. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

@KTIVI@-Spielnachmittag

Donnerstag, 5. Dezember, 14 Uhr, Lotto und andere Spiele in geselliger Runde für alle Interessierten. Zum Abschluss Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

DJ Rheia legt auf

Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr, Discoabend. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Rabenvögel stellen eigene Werkzeuge her

Am Freitag, 8. November, fand im GZ Höngg/Rüthof am Standort Schüür ein interessanter Vortrag über Rabenvögel statt. Wildhüter This Schenkel erklärte Wissenswertes über die schwarzen Flugkünstler, von denen es viele Unterarten gibt.

MALINI GLOOR

Das Thema sprach so viele Besucher an, dass gar zusätzliche Stühle in den grossen Raum der Schüür geschafft werden mussten. Kein Wunder, hat doch jeder eine Meinung über Rabenvögel, speziell über die häufigen Rabenkrähen. This Schenkel war nicht allein gekommen: Brav zu seinen Füßen lag Rauhaardackeldame Dyra, welche geduldig wartete, bis die spannende Stunde vorüber war.

Der Vortrag mit dem Titel «Intelligente Flugkünstler oder schwarze Teufel?» sollte das Verhalten und das Wesen der Vögel näher bringen. Weltweit gibt es rund 120 Arten von Rabenvögeln – keine Tiergruppe hat sich so stark ausgedehnt. Ironischerweise gehören die Rabenvögel zu den Singvögeln, obwohl sie nicht singen, sondern krächzen. «Ihre Rufe sind wesentlich, nicht ihr Gesang. Sie sind aber sehr gute «Spötter», das heisst, sie imitieren andere Vogelstimmen», so This Schenkel. Der Kolkrahe, die grösste Art der Rabenvögel, habe 20 eigene und 60 gespottete Rufe in seinem Repertoire. Im Gegensatz zu den Rufen signalisiert der Gesang bei allen Vögeln klar ihr Revier: «Da bini dihei, da gehört niemmer anders ane», so die Erklärung des Wildhüters.

Rabenkrähen erreichen ein Alter von rund 20 Jahren

Rabenkrähen, welche man am häufigsten antrifft, werden auch Aaskrähen genannt, da sie nebst Schnecken, Jungvögeln, Eiern, Insekten und Kleinsäugern wie etwa Waldmäusen auch Aas fressen. Die 50 Zentimeter langen und etwa 500 Gramm schweren Vögel leben bis zu 20 Jahren – ein Alter, das oft erreicht wird – und bleiben das ganze Leben als Brutpaar zusammen. Das heisse aber nicht, dass sie sich deshalb auch treu seien: «Links und rechts und überall vergnügen sich die Rabenkrähen.» Im Tessin ähnlich verbreitet seien die Nebelkrähen, welche ein hellgrauschwarzes Gefieder haben. Die Saatkrahe hat einen bläulichen Schimmer auf ihrem schwarzen Gefieder und ist ausschliesslich in Kolonien anzutreffen. Da ihr Schnabelgrund, also der hinterste Teil des Schnabels, nackt ist, sieht er weisslich aus.

So verspielt, dass sie auf dem Rücken segeln

Kolkrahen, die Riesen unter den Rabenvögeln, sind 65 Zentimeter gross und etwa 1,5 Kilogramm schwer. Sie können sogar Rehkitz und Hasen erbeuten und werden bis zu 30 Jahre alt. «Die englischen Tower-Raben, welche gehätschelt und gefüttert werden, erreichen sogar ein Alter von bis zu 44 Jahren», so der Wildhüter, dessen Spezialgebiet die Vögel sind. Kolkrahen können auf dem Rücken fliegen beziehungsweise durch die Luft segeln. «Dies tun sie aus reinem Spass – alle Rabenvögel sind sehr verspielt und haben es gerne lustig.» Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Kolkrahen fast ausgerottet, da sie durch ihr Beuteverhalten den Jägern ein Dorn im Auge gewesen waren. Seit einigen Jahrzehnten sind sie nun geschützt, kommen aber in Zürich immer noch selten vor.

«Die Vögel in der Luft zu unterscheiden ist schwierig. Rabenkrähen erkennt man an ihrem gerade endenden Schwanz und den Rufen Kräh-Krah-Krah. Kolkrahen haben einen spitz zulaufenden Schwanz und rufen Kra-Kra-Kra.» Ein Tonband zeigt



Eine Rabenkrähe. Diese Vögel sind sehr intelligent und überraschen immer wieder.

(Foto: Marcel Ruppen, vogelbilder.ch)

te dies klar auf, und in Zukunft werden die Besucher des Vortrags wohl noch mehr auf ein «Kräh» oder «Kra» achten.

Die Elster gehört ebenfalls zu den Rabenvögeln. Sie ist etwa 50 cm lang und 250 Gramm schwer. Eine ihrer Spezialitäten ist das Vertilgen von Wespen: Geschickt entfernen Elstern mit dem Schnabel den Giftapparat und zerdrücken die Wespe genüsslich. Spinnen und Insekten gehören auf ihren Speiseplan und in die Speisekammer, die sie für maximal zehn Tage in ihrem Lebensraum anlegen. Sie lieben Glitzerndes und können sich selbst im Spiegel erkennen.

Dohlen sind geschützt

Die Dohlen mit ihren hellblauen Augen, einer Länge von etwa 33 Zentimetern und einem Gewicht von 250 Gramm sind geschützt. Ihre Ansiedlung wird von der Stadt Zürich unterstützt, indem in Kirchen Nistmöglichkeiten angeboten werden. «Leider überlebt von den akrobatischen Flug-



Wildhüter This Schenkel mit seiner Rauhaardackelhündin Dyra.

(Foto: Malini Gloor)

künstlern selten ein Jungvogel. Die Elterntiere suchen für ihren Nachwuchs Spinnen und Insekten, welche nicht selten vergiftet sind, weil in der Stadt Zürich die Hausfassaden immer so sauber sein sollen.» Der Wildhüter spricht damit auf Fassaden an,

an welchen sich oft Spinnen und Insekten befinden, welche Nahrung für viele Vögel wären – wenn sie nicht entfernt und dann vergiftet am Boden liegen gelassen würden.

Eichelhäher sind die Polizisten und Gärtner des Waldes

Die etwa 170 Gramm schweren und 35 Zentimeter langen Eichelhäher mit den auffälligen, hellblauen Federn sind ebenfalls gute «Spötter» und mit ihrem lauten «Rätschen» nicht zu überhören. Sie gelten als die «Polizisten des Waldes», weil sie Gefahr laut melden. In ihrem Kehlsack können sie bis zu zwölf Eicheln lagern, die sie einzeln verstecken. Pro Jahr verstecken Eichelhäher bis zu 3000 Eicheln – dies sind etwa 15 Kilogramm! Da die Vögel nicht alle brauchen, wachsen an einige Stellen neue Eichen, weshalb der Eichelhäher auch «der Gärtner des Waldes» genannt wird.

Gutes Image, heilig bei den Indianern

Im zweiten Teil des Vortrages ging es um die Geschichte der Rabenvögel. Göttervater Odin hatte zwei Raben namens Hugin und Munin, welche für ihn in die Welt hinausflogen und ihm berichteten, was sie sahen. Bei den Indianern sind Rabenvögel heilig. Der heilige Meinrad aus Einsiedeln, welcher um 861 nach Christus lebte, hatte ebenfalls zwei Raben. Als er von Dieben ermordet wurde, folgten seine treuen Raben lautstark den Mördern und so wussten die Leute in der Stadt gleich, wen es zu hängen galt – und seither hat das Einsiedler Wapen zwei Raben.

«Im Vergleich Körpergewicht/Hirn haben die Rabenvögel das schwerste Gehirn – sogar schwerer als das des Menschen. Die Vögel nutzen zudem nicht nur Werkzeuge, sondern stellen sie auch selbst her – das zeigt, dass sie vorausdenken!» This Schenkel zeigte verschiedene Videos, in denen man sah, wie die Vögel zum Beispiel einen Draht so bogen, dass er einen Haken erhielt. Mit diesem Haken konnten sie nun aus einem Rohr Maden herausangeln. Die Rabenvögel sind so geschicklich, dass sie sogar Menschen und Autos erkennen.

Sie verteidigen ihr Brutrevier, welches auf dem Land 15 bis 40 Hektaren und in der Stadt wenige Hektaren gross ist, das ganze Jahr. «Einzigartig ist auch, dass bei Paaren manchmal noch ein zweites Männchen dabei ist, welches bei der Revierver-

teidigung hilft – sein ganzes Leben lang.» Der Grund dafür ist, dass vielleicht irgendwann einmal das «aktuelle» Männchen stirbt und das zweite Männchen dann sofort dessen Platz einnehmen kann. «Da wird gekrampft wie verrückt, und das ohne jegliche Garantie.»

Langeweile animiert zum «Seich machen»

70 Prozent der Jungvögel sterben im ersten Jahr – 1,1 Junge pro Jahr und Paar genügen für die Arterhaltung der Rabenvögel. Wenn man Schwärme mit Rabenkrähen sieht, so sind das selbständige Jungvögel, welche weder einen Partner noch ein eigenes Revier haben. «Diese 50 bis 200 Jungkrähen sind mit etwa zwei Monaten von ihren Eltern verstossen worden und haben nun nur zwei Sachen im Kopf: Futter suchen und fremde Reviere bestürmen – das ist alles. Und was macht man, wenn man zu wenig zu tun hat? Es ist wie bei uns Menschen: Man macht «Seich!»

Nach dem allgemeinen Gelächter im Saal erklärte der Wildhüter, dass solche Nichtbrüterschwärme Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen verursachen – etwa das Aufpicken von eingeschweissten Strohballen, was diese schimmeln lässt, oder das systematische Auszupfen von frisch gesättem Mais. «Die Schäden für die betroffenen Bauern können enorm sein. Ab und zu schiessen wir deshalb einzelne Krähen. Der Schwarm weiss dann, dass Aufpassen angesagt ist, und für eine Zeit lang ist dann wieder Ruhe.» Wer ein Krähenpaar bei sich in der Nähe haben, solle dieses nicht vertreiben: Das Paar – oder das Trio – hält die Nichtbrüterschwärme fern.

Zum Schluss rief This Schenkel die Besucher auf, mehr «Unordnung» walten zu lassen: «Räumen Sie Ihren Garten erst nach dem Winter ab. Lassen Sie die «vertrockneten Besen» stehen. Die verblühten Samenstände sind Nahrung für verschiedene Vögel, und wer nur schon ein Blumenkistchen mit einer vogelfreundlichen Mischung bepflanzt, tut etwas für die Vögel.» Gäbe es bei jeder gartenlosen Wohnung ein solches Kistchen, wäre die Stadt Zürich ein Eldorado für Vögel, so der Wildhüter. Der anhaltende Applaus zeigte ihm, dass der Vortrag auf offene Ohren gestossen war. Bleibt zu hoffen, dass man in Zukunft mehr «vertrocknete Besen» und vogelfreundlich bepflanzte Kistchen und Gärten trifft.

MEINUNGEN

Was ist eine
gleichere Gesellschaft?

Bei der 1:12-Abstimmung herrscht wohl breiter Konsens, dass Millionenlöhne und exorbitante Boni für uns alle, die sie nicht haben, nicht nachvollziehbar sind. Trotzdem ist die 1:12-Initiative aber keine pragmatische, effiziente Lösung, wie es die alternative Kantonsrätin Judith Stofer in ihrem «Blickfeld» im «Höngger» von letzter Woche weismachen will.

Wer am 24. November Ja stimmt, muss sich ernsthaft fragen, wie künftig die Bundessteuern finanziert werden sollen. Es ist eine Tatsache, dass 50 Prozent aller Familien keine Bundessteuern zahlen und dass für die Bundessteuern lediglich 20 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer aufkommen. Ich bin der Meinung, dass diese Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die übrigens auch von ihren hohen Löhnen die AHV massgeblich finanzieren, bereits viel zur «gleicheren Gesellschaft» von Frau Stofer beitragen. Wird 1:12 angenommen, fliessen also Beträge in Milliardenhöhe nicht mehr in die Steuer- und Vorsorgekasse. Ausserdem wäre es für die Betroffenen ein Leichtes, ihren Wohnsitz in ein anderes Land zu verlegen. Aus diesen Gründen, und weil in einem demokratischen Land der Staat einfach nicht vorschreiben kann, wer wie viel verdient, ist die 1:12-Initiative abzulehnen.

Claudia Simon,
Gemeinderätin FDP

Neue Brücke
über den Bombach

Eines Tages fuhren Maschinen auf, Bäume wurden gefällt und das Betonbrücklein zertrümmert. Wir waren entsetzt, verstanden die Welt nicht mehr. Die Arbeiter konnten kaum Auskunft erteilen. Doch langsam sickerten die Gründe durch. Die Armierungen waren total rostig, das Benützen der Brücke wäre über kurz oder lang mit einem Risiko verbunden gewesen, Einsturzgefahr war programmiert. Bagger kreuzten auf, Bohrer verursachten Lärm und Staub, und schon bald war von der Brücke nichts mehr zu sehen. Täglich wurde fleissig gearbeitet und gebohrt. Nun ist die Brücke fertig – breiter, heller und sie fügt sich wunderbar in das gerodete Teilstück des Bombachs ein. Wir Anwohner sind begeistert und freuen uns täglich an diesem gelungenen Neubau.

Hanni Dalcher, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

Nachbarschaftshilfe
Höngg

Ein Netz das trägt!

Begleiten, Spazieren, Vorlesen, Gesellschaft leisten, Einkaufen usw.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:
Limmattalstrasse 214, Dienstag, 17 bis 19 Uhr/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr
(übrige Zeiten Telefonbeantworter), Telefon 044 341 77 00

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch



Einzug des St. Nikolaus

Wir heissen unseren St. Nikolaus ganz herzlich willkommen und begrüssen ihn am

Mittwoch, 4. Dezember um 17 Uhr
In der kath. Kirche Heilig Geist Höngg
mit unserem Kinderchor Cantata Seconda

Zu diesem schönen Brauch laden wir ganz besonders alle Familien mit Kindern herzlich ein, unabhängig ihrer Konfession. Jedes Kind erhält eine feine Überraschung.

Lassen Sie sich verzaubern und stimmen Sie sich mit Ihren Kindern auf die Adventszeit ein!

Wie bringt man 47 «Höngger»
in einen Briefkasten?

Ganz einfach: Mit einem Jahres-Abonnement der Quartierzeitung «Höngger» beschenken Sie Woche für Woche eine Heimweh-Hönggerin oder einen Heimweh-Höngger mit einem Gruss aus der «alten Heimat».

A-Post Inland: Fr. 120.– für 47 Ausgaben.

Versand Ausland auf Anfrage.

Bestellung über Telefon 043 311 58 81

oder E-Mail: inserate@hoengger.ch

Höngger ZEITUNG

Handwerk und



seit 55 Jahren

K. greb & Sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Höngger ONLINE

Video auf www.hoengger.ch:
Video-Kunden

DENZLER

Ofenbau · Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch
www.denzlerzuerich.ch

Holzwanne 2000
service-schreinerei

claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau

GLAS 125-JAHRE GLAS
044 299 20 00

malerei
GLAS MÄDER

Freystrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

DS David Schaub Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch

KOLLER HÖRMANN
Metallbautechnik und Einbruchschutz

Tor, Tür, Zarge und Antriebe
Telefon 079 382 70 89
www.kollerservice.ch

IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

BRUDER & ZWEIFEL

Unter uns:
Wissen Sie wirklich ganz genau, wie man Bäume und Sträucher fachmännisch schneidet?

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43

W.HESS ELEKTRO AG

Wir realisieren Ihre Ideen fragen Sie uns.
Telefon: 044 301 40 50

- Umzug/Umbau/Renovation
- Strom
- Telefon/Telefonanlagen
- Radio-/TV-Empfang
- Lokal Area Network
- Notfall
- Provisorien
- Gebäudeautomation
- Elektrokontrollen, Sicherheitsnachweis
- - Projektbegleitung durch unsere Planer
- - Elektroschema-/Pläne

Beratung • Planung • Ausführung
E-Mail: planung@elektro-zueri-nord.ch

für Sie da:



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist
seit 50 Jahren

Limmat-Garage AG

Hier sind Ihre Profis!

Autogewerbeverband AGVS

Gasometerstr. 35 (Limmatplatz)
www.limmat-garage.ch

Tel. 044 272 10 11



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln
Einbau von Solaranlagen

SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

Walter Caseri

Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

Bolliger GmbH

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand-
und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID

SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

ADRIAN SCHAAD MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapedzierarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
adrian-schaad@bluewin.ch Spachteltechniken, Farbgestaltung
Wand- und Illusionsmalerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmatstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Service Partner
VELUX
Dachfenster

Überwintern in Höngg: Exkursion diesen Sonntag



Ein schön gezeichneter Bergfink, fotografiert vom Höngger Vogelkenner Marcel Ruppen. (Foto: vogelbilder.ch)

Wer in diesen Tagen einen Spaziergang im Wald auf dem Hönggerberg unternimmt, hört nicht nur das Rascheln des Laubes unter den Füßen. Es knirscht und knackt, denn auf vielen Wegen liegt ein richtiger Teppich aus Eicheln.

Eichhörnchen und Eichelhäher, die beide das Wort Eiche im Namen tragen, können sich den Bauch füllen. Für viele Tiere wird der Hönggerberg in diesen Winter zu einem richtigen Schlaraffenland. Das war vor einem Jahr anders: Keine der vielen dicken Eichen produzierte Früchte. Alternanz ist ein bekanntes Phänomen, nicht nur bei den Waldbäumen. Im Obstbau wird diese durch regelmässigen Schnitt und geeignete Sortenwahl gemindert. Erstaunlich ist, dass in diesem Mastjahr nur wenig Wildschweinspuren zu entdecken sind, währenddem sie im letzten Winter unübersehbar waren. Auch die Wiese am Ruggernweg, für welche der Natur- und Vogelschutzverein Höngg verantwortlich ist, wurde mehrmals heimgesucht. Früher wurden auch Hausschweine in den Wald getrieben und noch heute wird Schinken von spanischen Schweinen, welche mit Eicheln gemästet wurden, sehr teuer verkauft.

Buchnüsschen werden

von vielen Vogelarten gefressen

Viele Früchte tragen dieses Jahr auch die Buchen. Buchnüsschen, auch Bucheckern genannt, werden von vielen Vogelarten gefressen. Finkenvögel picken sie auf dem Boden auf, Meisen tragen sie auf einen Ast, wo sie ungestört fressen können. Der Kleiber praktiziert ein besonders geschicktes Vorgehen. Er klemmt die Nüsschen in der rauen Borke eines Baumes fest, so dass sie beim Aufklopfen mit dem Schnabel nicht wegspringen können.

Eine besondere Vorliebe für Buchnüsschen haben die Bergfinken. Bereits konnte ein Trupp von 20 bis 30 Vögeln beobachtet werden. Sie kommen als Wintergäste aus Skandinavien und Russland und ernähren sich fast ausschliesslich von Buchnüsschen. Sie werden als Invasionsvögel bezeichnet, da sie in manchen Jahren in grosser Zahl auftreten. Ein beeindruckendes Naturschauspiel ist es, wenn sich hunderttausende oder sogar mehr als eine Million Vögel an einem Ort für die Nacht versammeln. Ob sich das in diesem Winter wieder beobachten lässt, kann nicht vorausgesagt werden.

Auf der Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins hoffen die Vereinsmitglieder, einige Vogelarten auf der Nahrungssuche beobachten zu können. Spuren verraten, wo die scheuen Säugetiere ihr Futter suchen. Gegen die Kälte schützen sich die Tiere mit Winterfell und Speck-

schicht, die Teilnehmer brauchen für die Exkursion warme Kleider und Schuhe. Vorausgesetzt es liegt keine dicke Schneeschicht, lässt es sich in Höngg für Tiere gut überwintern. (e)

Exkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein

Sonntag, 24. November,
Treffpunkt: Schützenhaus Höngg
um 13.55 Uhr
Auskunft über die Durchführung
am Sonntag, 24. November,
ab 11 Uhr unter der Telefonnummer
079 571 20 04.

RUND UM HÖNGG

Berufsmesse Zürich

Bis Samstag, 23. November, Donnerstag bis Freitag, 8.30 bis 17 Uhr, Samstag, 10 bis 17 Uhr, ein Muss für Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern. Jugendliche finden Tipps, wie sie sich auf die Lehrstellensuche vorbereiten können. Eintritt gratis. Messe Zürich, Wallisellenstrasse 49.

Tanz und Gemütlichkeit

Donnerstag, 21. November, 14.30 Uhr, Tanz und Gemütlichkeit mit Hansruedi Schär. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Lesung

Freitag, 22. November, 14.30 Uhr, «Geschichten, die das Leben schreibt»: Burkhard Heiland liest Ephraim Kishon. Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Adrian Bütikofer stellt aus

Bis 30. November, jeweils Mittwoch und Freitag, 15 bis 18 Uhr, Samstag, 13 bis 15 Uhr, Skulpturen aus Holz des Höngger Künstlers. Galerie Claudine Hohl, Am Schanzengraben 15.

Kerzenziehen

Freitag, 22. November, 17 bis 20 Uhr, Samstag, 23. November, 11 bis 15 Uhr, die eigene Kerze ziehen. Baumwoll-Lappen zum Trocknen mitnehmen. Mit Kaffeestube. Freizeitwerkstatt im Pavillon beim Schulhaus Büel, Unterengstringen.

Computer und Internet Corner

Samstag, 23. November, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen, im Internet surfen. Unter der Anleitung von Freiwilligen. Altersheim Sydefädeli, Wipkingerstübli, Hönggerstrasse 119.

Regensdorfer Weihnachtsmarkt



Am Regensdorfer Weihnachtsmarkt gibt es für jeden etwas Passendes. (Foto: zvg)

Diesen Samstag wird den Besuchern im alten Dorfkern von Regensdorf Gewürz- und Glühweinduft in die Nase steigen, denn der Regensdorfer Weihnachtsmarkt gehört zur Adventszeit wie der Bartzum Samichlaus.

Mit über 80 Marktständen, die zum Flanieren und Verweilen einladen, findet der Markt in der Nähe der reformierten Kirche Regensdorf weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung. Diesen Samstag, 23. November, können die Besucherinnen und Besucher ab 11 Uhr bis 20 Uhr das vielseitige Angebot bestaunen und sich auf die Suche nach einmaligen Weihnachtsgeschenken machen. Neben viel Handwerklichem und

Selbstgemachtem warten auch Adventsgestecke und Krippenfiguren auf neue Besitzer.

Auf vielseitigen Wunsch hin hat der Quartierverein Dorf zudem das Ponyreiten wieder ins Programm aufgenommen. Ein Höhepunkt für die Kinder wird der Besuch von Samichlaus und Schmutzli um 17.30 Uhr sein. Auch dieses Jahr wird Charly mit Livemusik ab 19 Uhr die Stimmung im Fonduezelt anheizen, welches von 11 bis 24 Uhr geöffnet ist. Weitere Attraktionen sind das Kerzenziehen, Auftritte des Musikvereins Regensdorf, der Alphorngruppe Altburg sowie des Gemischten Chors Otelfingen. (pr)

Bildschirmfreie Woche im Schulhaus Rütihof

Das Schulhaus Rütihof hat als «sozial wirksame Schule» beschlossen, in diesem Herbst eine «bildschirmfreie Woche» durchzuführen. Das Schulteam und die Schüler haben gemeinsam am Experiment teilgenommen und in der Freizeit eine Woche lang auf die Bildschirme von Fernseher, Laptop, Computer, Smartphone, Ipad und Nintendo verzichtet.

In dieser Woche konnten die Schülerinnen und Schüler sinnvolle Freizeitbeschäftigungen ausprobieren, Ideen sammeln und ihre Erfahrungen austauschen, was man in der Freizeit als Bildschirm-Alternative machen könnte. Im Unterricht wurde vormittags thematisch daran gearbeitet und an zwei Nachmittagen fanden Ateliers statt, in welchen die Kinder bildschirmfreie Aktivitäten ausprobieren konnten. Viele Eltern unterstützten ihre Kinder zuhause und nahmen auch selber am Experiment teil.

Zusammen spielen anstatt alleine am Bildschirm sitzen

Anfang Woche fand im Schulhaus ein Spielabend für die Kinder und ihre Familien statt. Lehrpersonen, Eltern und Personen aus dem Quartier boten verschiedene Spiele an und animierten Erwachsene und Kinder, gemeinsam zu spielen, zu plaudern und Spass zu haben. Für die beiden



Konsequenz: Da auf jegliche Bildschirme verzichtet wurde, gibt es auch kein Foto der bildschirmfreien Woche.

Ateliernachmittage konnten auch Vereine und Organisationen aus dem Quartier zur Mitarbeit motiviert werden. Somit erlebten die Schüler und Schülerinnen zwei inspirierende Nachmittage mit Turnen, Entdecken, Basteln, Backen und Entspannen, gestaltet von Lehrpersonen, Hort, Eltern, TV-Höngg, Pfadi, Cevi, Bauspielplatz, Quartiertreff und dem Wohn- und Tageszentrum Heizenholz.

Diese Projektwoche hat viele Kinder und vielleicht auch viele Eltern dazu angeregt, andere Freizeitbeschäftigungen auszuprobieren und sich mit ihrem Freizeit- und «Bildschirm-Verhalten» auseinanderzusetzen.

ke und koche Kürbissuppe», meinte jemand aus der 3. Klasse. «Ich schaffe es nicht; ohne Gamen und Fernsehen ist es langweilig», sagte jemand aus der 4. Klasse. «Ich spiele viel mehr, bin mehr draussen und habe mehr Zeit zum Klavier spielen. Am Abend spielen wir als Familie zusammen. Ich vermisse den Fernseher und den Computer nicht», «Die Idee einer bildschirmfreien Woche finde ich toll, aber sie ist sehr schwierig umzusetzen. Meine Eltern machen nicht mit und auch mein Bruder nicht. Ich habe versucht zu lesen, aber es war langweilig», «Weil mir nichts mehr einfiel, ging ich zwischen sieben und acht Uhr ins Bett», «Wir haben Schokoladenherzen verkauft und waren viel draussen. Mein Vater hat in dieser Woche wieder viel mehr Gitarre gespielt», «Meine Eltern haben mit mir gespielt und als ich im Bett war, haben sie den Fernseher angeschaltet», klang es aus weiteren Klassen.

Eingesandt von Daniel Hänggi, Schulsozialarbeit

BERUFS MESSE ZÜRICH



Folgen Sie uns



Praxisnahe Informationen zu Berufswahl und Weiterbildung

250 Lehrberufe kennenlernen. Sich über zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten informieren. Mit Fachleuten aus den Lehrbetrieben ins Gespräch kommen. Mit Lernenden diskutieren. Erfahren, welche Anforderungen für einen Beruf gestellt werden. Kleine Arbeiten ausprobieren. Herausfinden, welcher Beruf interessant ist, welcher zu den eigenen Fähigkeiten passt. Interessante Kurzreferate zu Themen wie Bewerbung, Schnupperlehren und Berufswahl verfolgen. Das alles ist an der Berufsmesse Zürich möglich. www.berufsmessezuerich.ch

Berufsmesse Zürich: 19. bis 23. November 2013 | Treffpunkt Weiterbildung: 22. und 23. November 2013
Messe Zürich | Eintritt kostenlos

Hauptsponsorin



Unterstützt durch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Veranstalter



Stimmen von Schülerinnen und Schülern

Die Stimmen der Schülerinnen und Schüler zum Experiment sind gemischt: «Ich finde es toll ohne Fernseher und Computer, ich spiele mehr mit meinen Eltern, mache mit Freunden ab, bastle Weihnachtsgeschen-

dipl. Pedicure

Verwöhnung und Pflege

- Pedicure/Manicure
- Massage
- Gesichtspflege
- Aloe Vera



Ewa Eugster, dipl. Pedicure
Gesichts- und Körperpflege

auch Heimbehandlung
Limmattalstrasse 233, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

RUND UM HÖNGG

Adventsausstellung

Samstag, 23. November, 10 bis 18 Uhr, Weihnachtsmarkt und Ausstellung mit Restaurant, Ponyreiten, Guetzi backen und Kino. Gartencenter Hoffmann, Untere Bergstrasse 11, Unterengstringen.

Tage der offenen Tür

Samstag, 23., und Sonntag, 24. November, Samstag, 30. November, und Sonntag, 1. Dezember, 10 bis 17 Uhr, die Vereinigten Spur-0-Freunde Zentralschweiz haben ihre Tage der offenen Tür. Zugerstrasse 53, Baar (SBB-Bahnhof Lindenpark).

Weihnachtsmarkt Regensdorf

Samstag, 23. November, 11 bis 20 Uhr (Festzelt bis 24 Uhr), lockt mit rund 80 Ständen, Kinderkarussell, Ponyreiten und Samichlaus. Ab 19 Uhr Livemusik von Charly. Alter Dorfteil Regensdorf, bei der reformierten Kirche, Dällikerstrasse/Schulstrasse.

Vernissage

Samstag, 23. November, 14.30 Uhr, Vernissage mit Olivia Viteka und ihren Gemälden. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 24. November, 11.30 Uhr, Führung zur Klanginstallation «be a bee» mit Beat Hofmann; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel – Fressen und gefressen werden», Einführung «Fleischfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Christian Weiss Reto Zeller



Nur noch wenige Plätze frei

Der «Höngger» präsentiert einen Konzertabend mit Christian Weiss und Reto Zeller.

Mit ihrem Programm

«Glatt»

jagt das Duo Geschichten aus dem irrsinnigen Alltag am

Mittwoch, 27. November, 20 Uhr

GZ Höngg, Lila Villa, Limmattalstrasse 214
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:

«Höngger» Quartierzeitung,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
inserate@hoengger.ch
oder

He-Optik GmbH
Limmattalstrasse 168,
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich

Ticketpreis: Fr. 30.–

Sponsor



Höngger KULTUR



Waidfokus+

Mehr als nur Kopf einziehen

Einblick in die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz

Vortrag von Gerhard Aeby

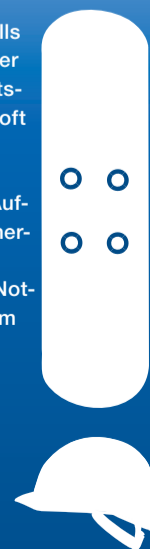
Sicherheitsbeauftragter vom Tiefbauamt der Stadt Zürich

Auf Baustellen ist das Risiko eines Berufsunfalls hoch. Von korrekter und sicherer Bedienung der Maschinen bis zum Umgang mit heiklen Arbeitsstoffen - eine Schutzausrüstung alleine reicht oft nicht aus.

Gerhard Aeby berichtet über seine täglichen Aufgaben; Von Werkhöfen und Amtshäusern, Sicherheitsbestimmungen und Unfallauswertungen, den sicheren und gesunden Arbeitsplatz, die Notfallorganisation und Betriebssanität bis hin zum Brandalarm.

Dienstag, 26. November 2013
18 Uhr bis 19.30 Uhr

Eintritt frei - Pausengetränke
Kongressforum, Stadtspital Waid



RUND UM HÖNGG

Gospel am Totensonntag

Sonntag, 24. November, 14.30 Uhr, Gospel songs und Spirituals unter der Leitung von Meret Burkhard. Mit dem Chor Young Preachers. Eintritt frei, Kollekte. Kapelle Friedhof Sihlfeld D (ehemaliges Krematorium).

Podiumsdiskussion

Montag, 25. November, 19.30 Uhr, Die Stadt Zürich entwickelt sich rasant, es braucht neuen Wohnraum und es muss dicht gebaut werden. Wo bleibt Platz für Grünraum? Mit Daniel Leupi, Stadtrat Grüne, Markus Knauss, Stadtratskandidat Grüne, Nina Fehr Düsel, Stadtratskandidatin SVP, Alexander Jäger, Gemeinderat FDP. Moderation: Catherine Boss, «Sonntagszeitung». GZ Wollishofen, Bachstrasse 7.

Chlausmärt

Dienstag, 26. November, 12 bis 19 Uhr, Mittwoch, 27. November, 9 bis 17 Uhr, Hobby-Bastelnde verkaufen ihre Werke. Mit Cafeteria. Oberengstringen, Zentrum, 1. Stock.

Waidfokus

Dienstag, 26. November, 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Einblick in die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz: Vortrag von Gerhard Aeby, Sicherheitsbeauftragter des Tiefbauamtes der Stadt Zürich. Eintritt frei. Stadtpital Waid, Kongressforum, Tièchestrasse 99.

Rechenmahl der Zunft Höngg

Am letzten Samstag beging die Zunft Höngg ihr traditionelles jährliches Rechenmahl unter Freunden und Gästen mit einem Apéro im Fasskeller der Firma Zweifel und anschliessend mit einer fröhlichen Rückschau auf das vergangene Zunftjahr im Saal des Restaurants Desperado.

Dem 40. Höngger Wümmetfäscht von Ende September im neuen Kleid am neuen Standort bei der reformierten Kirche Höngg war ein voller Erfolg vergönnt gewesen, und so war es nur konsequent, dessen führende Köpfe als Dank für ihre grosse Arbeit und ihr Engagement als diesjährige Vertreter der Höngger Dorfvereine und -körperschaften ans Rechenmahl der Zunft Höngg einzuladen. OK-Wümmetfäscht-Präsident Heinz Buttauer und Kommunikationschef Peter Kümmin als Ehrengäste sowie Jeannine Matthys und Nicole Meier als persönliche Gäste der Zunft, stellvertretend für das übrige OK. Für Letztere war die Einladung zu einem Höngger Traditions-Zunftanlass übrigens kein Novum mehr, da sie bereits am diesjährigen Sechseläuten als Gewinnerin des Weinweg-Eröffnungswettbewerbs 2012 hatte teilnehmen dürfen.

Die OK-Wümmetfäscht-Ehrengäste wie auch die zünftigen Vertreter von der Zunft zur Schiffeuten, Zunftmeister Dr. Peter Neuenschwander und Pfleger Thomas Engeler, wurden denn auch vom Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet am Rechenmahl-Apéro im Fasskeller der Firma Zweifel speziell herzlich begrüsst und von ihm im späteren Verlauf des Abends beim Nachtessen im grossen Saal des Restaurants Desperado ein-



Zunftmeister Daniel Fontolliet (in Rot) mit den Gästen Peter Kümmin und Heinz Buttauer (OK Wüfä), Thomas Engeler und Dr. Peter Neuenschwander (Zunft zur Schiffeuten), Nicole Meier und Jeannine Matthys (OK Wüfä) (v. l.). (Foto: Michael Hilti)

gehend vorgestellt und witzig gewürdigt.

Rechenmahl im «Desperado»-Saal

Nach dem Fasskeller-Apéro marschierte der Zunftharst hinter der Tambourengruppe des Tambourenvereins Wädenswil zum Zunfthaus am Zwielpplatz, um im grossen «Desperado»-Saal in freundschaftlich-festlichem Rahmen und mit pointierten Reden des Höngger Zunftmeisters und humorvollen Repliken seiner Ehrengäste nachmals auf das vergangene Zunftjahr zurückzublicken. Umrahmt wurde der Anlass von virtuosen musikalischen Darbietungen der Wädenswiler Tambouren und des Musikvereins Zürich-Höngg.

Rücktritt und

Vorsteherchafts-Rochaden

Am Hauptbott vom 28. Oktober war Statthalter Beat Ostertag nach neun Dienstjahren aus der Vorsteherchaft

ausgeschieden und in den Harst «normaler» Höngger zurückgekehrt. Der Zunftmeister liess seine zünftische Karriere nochmals Revue passieren und überreichte ihm als Dank für seine Verdienste zugunsten der Zunft ein goldenes «Gelerettli», mundartlich für Taschenuhr (von «quelle heure est-il?»).

Beat Ostertags Rücktritt vom Statthalteramt hatte einschneidende Rochaden in den Schlüsselfunktionen der Vorsteherchaft zur Folge, und so waren alle gespannt, wie sich insbesondere Beat Schmid als neuer Stubenmeister und Walter Zweifel als Statthalter-Nachfolger machen würden. Beide erfüllten die hohen Erwartungen vollumfänglich und mit Bravour, als seien sie schon seit Jahren in diesen Funktionen tätig.

Ehrungen und Neuaufnahme

Eine spezielle und eingehende Würdigung sowie einen Zinnbecher und einen Schluck aus dem Zunftmeister-

becher durfte heuer Georg Sibler für sein grosses und grossartiges Engagement zugunsten der Zunft und des Quartiers entgegennehmen: Zünfter seit 1965, betreute er 1982 bis 1993 die zünftischen Familienwappen und war ab 1990 Chronist – bis 1999 – und Archivar – bis 2004 – im Doppelmandat. Er verfasste 20 Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg und krönte 1998 seine publizistische Tätigkeit zugunsten des Quartiers mit seiner monumentalen 450-seitigen «Ortsgeschichte Höngg».

Ebenfalls mit einem Becher und einem Schluck aus dem Zunftmeisterkelch geehrt für ihren grossen Einsatz im Hintergrund wurden Hans Marolf und Martin Arn. Mit Handschlag des Zunftmeisters wurde ausserdem Roger Ruh als neues Mitglied in den Kreis der Höngger Zünfter aufgenommen.

Eingesandt von Ueli Friedländer

www.alnatura.ch

Weihnachtsgenuss in Bio-Qualität.



ALNATURA
Bio-Gewürz Tee
20x2g = 40g

2.90



ALNATURA
Bio-Winter
Kräuter Tee
20x2g = 40g

2.90



ALNATURA
Bio-Nuss Dinkel
Spritzgebäck
150g

2.60



ALNATURA
Bio-Domino Steine
mit Apfelfruchtfüllung
125g

3.50

ALNATURA
Bio-Schoko Mandel
Knusper Chai
80g

2.90



Alnatura Zürich-Höngg
Kappenbühlweg 5, 8049 Zürich
oberhalb Meierhofplatz

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 8.00 – 19.00 Uhr
Sa: 8.00 – 18.00 Uhr

Grosser Kinder-Backevent am
4. Dezember 2013
in der Filiale Zürich-Höngg.
Anmeldung unter www.alnatura.ch
oder direkt im Laden.

Der erste Bio-Supermarkt



ALNATURA

MIGROS

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Donnerstag, 21. November
 14.30 Männer lesen die Bibel
 Kirchgemeindehaus, Hans Müri
 17.30–18.15 Uhr: Chorprobe für die Mitsing-Wienacht
 Kirchgemeindehaus
 Peter Aregger, Kantor
 20.00 Kirchenchor-Probe,
 Kirchgemeindehaus
 Peter Aregger, Kantor
Freitag, 22. November
 12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg»
 Rosmarie Wydler
Samstag, 23. November
 9.30 Kiki-Fäsch: «Lose und rede» –
 D' Gschicht vom Samuel,
 wo uf Gott lost
 Anmeldung bis 22. November
 an Telefon 043 311 40 56
 Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft
 und Kiki-Team
Sonntag, 24. November
 10.00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
 Chilekafi, Pfr. Matthias Reuter
 10.30 Gottesdienst mit Abendmahl
 Pflegezentrum Bombach
 Pfrn. Elisabeth Jordi
 17.00 Kirchenkonzert für Flöte und Orgel
 Aline Burla, Blockflöte, und
 Robert Schmid, Orgel, spielen Werke
 aus dem 17. und 18. Jahrhundert
 Apéro
Dienstag, 26. November
 14.00 Ferien 60plus-Treffen:
 Rückblick mit Fotos von den Ferien
 in Heiden.
 Ausblick Ferien 60plus 2014
 «Sonnegg», Zvieri
 Heidi Lang, SD
 16.30 Stunde des Gemüts
 Alterswohnheim Riedhof
 Pfr. Markus Fässler
Mittwoch, 27. November
 14.00 Café für alle, «Sonnegg»
 Margrit Lüscher und Team
Donnerstag, 28. November
 10.00 Frauen lesen die Bibel
 «Sonnegg»
 Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
 17.30–18.15 Uhr: Chorprobe für die
 Mitsing-Wienacht (offen für alle
 Kinder vom Kiki bis zur 6. Klasse)
 Kirchgemeindehaus
 Peter Aregger, Kantor
 20.00 Kirchenchor-Probe
 Kirchgemeindehaus
 Peter Aregger, Kantor
Freitag, 29. November
 18.30 spirit-Jugendgottesdienst
 Pfr. Martin Günthardt
 19.30 Cave – offener Jugendtreff
 «Sonnegg»
 Félicie Bozzzone, Jugendarbeiterin
Samstag, 30. November
 10.00 Fiire mit de Chliine
 «Äs grosses Gschänk»
 mit Znüni
 Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
 und Team

Sonntag, 1. Dezember, 1. Advent
 19.00 Abendgottesdienst
 Pfr. Martin Günthardt,
 anschliessend Pastaessen
Montag, 2. Dezember
 14.15 Offener Gesprächsnachmittag
 der Witwengruppe
 Pfarrhaus
 Heidi Lang, SD
 19.30 Kontemplationsgruppe
 Lilly Mettler
Mittwoch, 4. Dezember
 11.30 Mittagessen für alle
 «Sonnegg»
 Monika Brühlmann und Team
 Café für alle
 «Sonnegg»
 14.00 Kiki-Träff «Es weihnachtet sehr»
 15.45 Elternkafi
 Barbara Truffer, Katechetin
 Anmeldung bis 3. Dezember:
 Telefon 076 400 47 23
 Quartierraum Rütihof
 zwischenHALT-Gottesdienst
 zwischenHALT-Team
20.00

**Katholische Kirche Heilig Geist
 Zürich-Höngg**
Donnerstag, 21. November
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Eucharistiefeier
Samstag, 23. November
 18.00 Eucharistiefeier zum diesjährigen
 Bazarprojekt Nariño, Kolumbien
 Jubiläumskonzert
 (20 Jahre gospelsingers.ch)
Sonntag, 24. November
 10.00 Eucharistiefeier zum diesjährigen
 Bazarprojekt Nariño, Kolumbien
 Jubiläumskonzert
 (20 Jahre gospelsingers.ch)
Montag, 25. November
 19.30 Meditativer Kreistanz, in der Kirche
Mittwoch, 27. November
 10.30 Gottesdienst mit Kommunion,
 in der Tertianum-Residenz Im Brühl
Donnerstag, 28. November
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Eucharistiefeier
Samstag, 30. November
 12.00 Eröffnung Adventsbazar, mit einer
 reichen Auswahl an Adventsgeste-
 cken, feinen Weihnachtsguetzlis,
 Konfitüren, Sirup, Weihnachtskarten
 und Handarbeiten.
Sonntag, 1. Dezember
 10.00 Festgottesdienst mit Einsegnung des
 Kirchenraumes. Mit Cantata Prima,
 Nova, Secunda und X, anschliessend
 Adventsbazar im Pfarreizentrum
Dienstag, 3. Dezember
 10.00 Gottesdienst mit Kommunion im
 Alterswohnheim Riedhof
Mittwoch, 4. Dezember
 17.00 St.-Nikolaus-Einzug in der Kirche,
 Gesang: Kinderchor C. Secunda

www.zahnaerztehoengg.ch
 Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
 Dr. med. dent. Martin Lehner
 med. dent. Angelo Vivacqua
 Assistenz Zahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg
Neue Öffnungszeiten
 Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Telefon 044 342 19 30

Zahnarzt
 im Zentrum von Höngg
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

**Suchen Sie professionelle
 Pflege?**
 Private Care – Spitex-Leistungen
 in Ihrem privaten Umfeld. Auf Ihre
 Wünsche zugeschnitten, 24 Stunden
 verfügbar. Kontaktieren Sie uns.
 PHS AG, Zürich, 044 259 80 80
www.phsag.ch

Urs Blattner
**Polstererei –
 Innendekorationen**
 Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
 Telefon 044 271 83 27
 Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch
 • Polsterarbeiten
 • Vorhänge
 • Spannteppiche

**DIESES INSERAT, 1 FELD,
 KOSTET NUR FR. 36.–**

reformierte
 kirche höngg
Kirchenkonzert

Sonntag, 24. November, 17 Uhr, reformierte Kirche Höngg
 Giovanni Bassano, 1558–1617 Ricercata Quarta
 Cipriano de Rore, 1515/16–1565 Madrigal
 «Anchor che co'l partire»
 Giovanni Battista Spadi, um 1600 Diminution über das Madrigal
 «Anchor che co'l partire»
 Girolamo Frescobaldi, 1583–1643 Toccata sesta
 Canzona seconda
 detta la Bernardinia
 Canzona terza detta la Donatina
 Dario Castello, 1600–1658 Sonata Seconda
 Arcangelo Corelli, 1653–1713 Sonata X
 Francesco Mancini, 1672–1737 Sonata in a-Moll
Aline Burla, Blockflöte, und Robert Schmid, Orgel
 Nach dem Konzert wird ein Apéro offeriert.
 Kollekte zur Deckung der Kosten.

*Sie ist nicht mehr da,
 doch werden wir ihr täglich begegnen und sie grüssen,
 denn ihr Lächeln, das sie uns schenkte,
 ihre Liebe und alles,
 was sie für uns getan hat,
 werden uns ein Leben lang begleiten.*

Tieftraurig, aber dankbar für die vielen schönen
 Jahre, die wir mit ihr erleben durften, nehmen wir
 Abschied von unserem so herzenguten, liebsten
 Mami, unserer Schwester, unserem Grossmami,
 Urgrossmami, Schwiegermami, unserer Tante und
 Gotti

Ruthli (Pudeli) Keller-Frey
 16. Juli 1927 – 18. November 2013

Nach einem von Liebe und Güte erfüllten Leben
 durfte sie heute Morgen nach kurzer und mit gross-
 er Tapferkeit und Würde getragener Krankheit fried-
 lich einschlafen.

Wir werden Dich nie vergessen und immer in un-
 seren Herzen tragen.

In stiller Trauer:
 Karin Keller
 Felix und Ruth Keller-Angst
 Michael, Daniel und Melanie
 Stefan Keller und Doris Weiss
 Nadine und Michèle
 Erica Waltisbühl
 Nichten und Neffen

Die Beisetzung findet am Freitag, 22. November
 2013, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Hönggerberg
 statt mit anschliessender Trauerfeier in der Fried-
 hofkapelle.

Bei allfälligen Spenden gedenke man der Spitex Zü-
 rich Limmat, Postkonto 80-727726-6 (IBAN CH51
 0900 0000 8072 7726 6), Nordstrasse 20, 8006 Zürich.

Traueradresse:
 Karin Keller, Regensdorferstrasse 77, 8049 Zürich

**TREFFPUNKT
 SCIENCE CITY**

SONNTAG, 24. November 2013
 11.00 – 16.00 Uhr

**MATERIALIEN
 AM LIMIT**

Wie Forscher Werkstoffe nach Mass designen
 und wie neuartige Baustoffe entstehen.

Vorlesungen, Laborbesuche

Sowie das Tages-Programm für Kinder ab 7 Jahren:
SCIENCE CITY JUNIOR
 Mit Kindervorlesung von 13.00–13.45 Uhr

Ort: ETH Hönggerberg, HCI Gebäude
Eintritt frei
 Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit

FUST Küchen
 Badezimmer
 Renovationen
 Und es funktioniert.

**Profitieren Sie jetzt von
 unseren Top-Angeboten!** * Alle Angebote
 sind gültig bis
 30. November 2013.

Nur Fr. 10 580.–
 statt Fr. 11 700.–
 Sie sparen Fr. 1 120.–
 inkl. Markengeräte
 und Montage

**Ihr Geschenk zur Küchenbestellung:
 68 tlg. hochwertiges WMF Besteck-Set.**
Gratis! Einlösbar beim
 Küchenkauf
 ab Fr. 10 000.–*
 Pro Auftrag
 1 Gutschein.

Ihr perfekter Umbau aus einer Hand!
 Von der Beratung bis zur Objektübergabe.

Markenküche in 15 Fronten nach Wahl
 inkl. Einbaugeräten von **BOSCH**

**Gutschein Fr. 500.– beim Kauf einer
 Dusch-/Badewanne
 Artlift oder Twinline***
Einführungsaktion
 Wir ersetzen Ihre alte
 Badewanne in 1 Tag
 Bauzeit mit der Dusch-
 und Badewanne

**Beispiel
 Badezimmer-
 umbau:**
 Innert
 kürzester
 Zeit von FUST
 perfekt
 umgebaut!

Zürich, im Jelmoli: 3. OG, Seidengasse 1, 044 225 77 17

Erfolgreiches Trainingsweekend der Höngger Volleyballerinnen



Die aufgestellten Frauen von Volley Höngg sind bereit für ihr eigenes Turnier am 19. Januar. (zvg)

Vom Freitagabend, 25. Oktober, bis Sonntagabend, 27. Oktober, fand das alljährliche Trainingsweekend der Höngger Volleyballerinnen statt. Wie jedes Jahr fanden sich beide Teams beinahe vollständig im Toggenburg ein.

Am Freitagabend fand bereits die erste Vorbereitungssitzung für das eigene Turnier im Januar statt. Nachdem alle Traktanden erledigt waren, stärkten sich die Sportlerinnen bei einem köstlichen Spaghetti-Plausch, sodass auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz kam.

Am nächsten Morgen stärkten sich die Volleyballerinnen mit einem ausgiebigen Frühstück, bevor um 9 Uhr in der Dreifachhalle von Nesslau bereits die erste Trainingseinheit stattfand. Am Morgen wurde das Schwergewicht auf Passgenauigkeit und Passtechnik gelegt. Das Geübte konnte bei einem Schlusspiel gleich korrekt angewendet werden. In der zweistündigen Mittagspause gab es feine Sandwiches und Wähen. In der zweiten Trainingseinheit wurde bis um 17 Uhr vor allem der platzierte und effiziente Angriff geübt. Dabei wurde besonders auch auf das perfekte Stellungsspiel geachtet.

Am Abend war gemütliches Beisammensein und gutes Essen das Hauptthema. Unter dem Stern-

himmel des Toggenburgs genossen einzelne Spielerinnen ein wohlverdientes Entspannungsbad im Outside-Wellness-Holzbad.

In der Trainingseinheit vom Sonntagmorgen wurde das Schwergewicht vor allem auf Service und Abnahmen sowie Angriff-Abwehr gelegt. Die drei harten Trainingseinheiten hinterliessen ihre Spuren, und die eine oder andere Verletzung musste mittels «Tape» behoben werden.

Das Freundschaftsspiel ging verloren

Am Nachmittag fand das Freundschaftsspiel gegen die Damen des Volleyballvereins Rudolfstetten statt. Die Höngger Volleyballerinnen unterlagen knapp mit drei zu vier Sätzen. Die Trainerinnen waren dennoch mit dem Resultat zufrieden, merkte man den Spielerinnen doch die intensiven Trainingseinheiten der vergangenen Tage an. Wiederum konnten alle profitieren und sind nun bereit, das Geübte in der Meisterschaft anzuwenden. Vor allem freuen sich die Volleyballerinnen jetzt schon wieder auf ihr eigenes Turnier, das am 19. Januar 2014 von 9 bis 17 Uhr in den Turnhallen Vogtsrain stattfinden wird. Der Verein Volley Höngg hofft auf spannende Spiele, Fans, Zuschauer und Sponsoren und heisst bereits jetzt alle willkommen. (e)

Ein wichtiger Sieg für die Moral



Ob das gelingt?



Ja, das passt: das letzte Tor vor der Winterpause.

Gegen 50 SV-Höngg-Fans haben am frühen Sonntagnachmittag den Weg zum vorentscheidenden Meisterschaftsspiel unter die Räder genommen, um die Stefan-Goll-Jungs zu unterstützen. Eine Niederlage hätte die Ausgangslage im Abstiegskampf fast aussichtslos gemacht. Mit einem Sieg konnte man bis auf drei Punkte zum heutigen Gegner aufschliessen. Ein klassisches Sechs-Punkte-Spiel.

Die erste Tormöglichkeit eröffnete sich dem SVH bereits in der vierten Spielminute durch Rafael Dössegger, sein Schuss aus der Drehung wurde jedoch zur sicheren Beute des Thalwiler Torhüters Manuel Gasser. Es entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel mit harten Zweikämpfen, jedoch sehr wenigen Tormöglichkeiten. Die Defensivabteilungen beider

Mannschaften behielten gegenüber den Angreifern die Oberhand. Bis zur Halbzeitpause kamen weder die Gastgeber noch die Stadtzürcher zu zwingenden Tormöglichkeiten, wobei sich der SVH leichte Vorteile im Ballbesitz zuschreiben konnte. Mit einem leistungsgerechten Remis ging es in die Pause.

Entschlossener kamen die Jungs vom Hönggerberg aus der Kabine zurück auf den Rasen. Sie übernahmen sogleich das Spieldiktat und setzten die Gastgeber vermehrt unter Druck. Plötzlich kam der letzte Pass nach vorne an und sofort entstanden gefährliche Situationen vor dem Thalwiler Tor. Der ehemalige Stammspieler des SVH, Michael Ryser, war es, der in der 55. Minute einen Traumpass auf den heranstürmenden Stephan Boos spielte und dieser traf die Kugel aus 16 Metern aus dem Lauf heraus optimal und es hiess 1:0 für den SVH. Auf einen Eckball von der rechten Seite her (59.) stieg der aufgerückte Simon Roduner am höchsten und er verlängerte die Flugbahn des Balles mit dem Kopf in die entfernte Torecke des FCT zum vielumjubelten 2:0 für den SV Höngg. Die Reaktion der geschockten Gastgeber folgte erst ab der 70. Spielminute, als die Jungs von Thalwil-Trainer Jérôme Oswald

ihrerseits die Höngger Abwehr vermehrt in Bedrängnis brachten. In der 73. Spielminute ersetzte Stefan Goll Sebastian Luck durch Danilo Infante. Als in der 84. Spielminute dem Thalwiler Christian Fassnacht der Anschlusstreffer zum 1:2 gelang, kam auf dem Etlzberg noch einmal Spannung auf. Die Seebuben schöpften Hoffnung, die drohende Niederlage noch abwenden zu können. Die sichere Höngger Hintermannschaft und Torhüter Claude Blank gönnten aber den Gastgebern keinen Torjubel mehr und so endete das letzte Meisterschaftsspiel des Jahres 2013 mit einem verdienten 2:1-Sieg.

Der SVH verkörperte an diesem Sonntagnachmittag die besser funktionierende Einheit. Der Erfolg im Sechs-Punkte-Spiel gibt dem SVH für die Frühjahrsrunde Motivation und Zuversicht im Kampf gegen den drohenden Abstieg aus der ersten Liga.

Eingesandt von Kurt Kuhn, SV Höngg

Die Frühjahrsrunde startet am Samstag, 15. März 2014, auf dem Hönggerberg. Gast wird der Wintermeister USV Eschen-Mauren aus dem Fürstentum Liechtenstein sein.

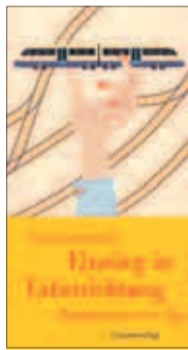
Matchtelegramm

FC Thalwil – SV Höngg 1:2 (0:0), Etlzberg, 300 Zuschauer.
Tore: 55. Boos 0:1; 59. Roduner 0:2; 84. Fassnacht 1:2.
SV Höngg: Blank, Riso, Roduner, Dedic, Pepperday, P. Würmli, Ryser, Membrez, Dössegger (90. Brüggen), Boos, Luck (73. Infante).

BUCH-TIPP

«Einstieg in Fahrtrichtung»

Sia Bronikowski



36 völlig unterschiedliche kurze Geschichten, die es aber allesamt in sich haben. Sind sie von der Entstehung her alle am gleichen Ort, nämlich im Zug, entstanden, so sind sie sehr ver-

schieden und haben doch alle etwas fast Unerwartetes gemeinsam: Sie sind berührend und erinnern an ähnliche, selbst erlebte Erlebnisse. Die Beschreibung der kurzen, meist auf wenige Momente, nur selten auf einige Stunden beschränkten und nur auf den ersten Blick oberflächlichen Begegnungen offenbart eine überraschende Vielfalt an interessanten Geschichten. Diese bringen dem Leser die unterschiedlichsten Charaktere sehr spontan und erstaunlich nahe. Am Ende der Geschichte freut man sich schon auf die nächste. Vielleicht ist ja der absehbare zeitliche Horizont dieser Begegnungen ein «Türöffner» für solch tiefe, teils intime Einblicke. Und so verschieden wie die Mitreisenden sind, so unterschiedlich sind die erlebten und meist span-

nenden Geschichten, die auch durch den Blick durchs Zugfenster mit dem sich stets ändernden Horizont neue Einsichten bringen. Zu allen diesen Erlebnissen passt das alte Sprichwort «Der Weg ist das Ziel» und erhält so eine neue Bedeutung. Selbst für Pendler können hier neue Sichtweisen entstehen, die den Reisestress als Chance zu Beobachtungen und Anregungen für nur oberflächlich Verstecktes bietet. Man sollte sich einfach viel öfter trauen. Eine einfache und praktische Anleitung dazu findet man in diesem tollen Buch.

«Einstieg in Fahrtrichtung», 36 Zugeschichten, Unionsverlag, 193 Seiten, broschiert, Fr. 19.90, ISBN-Nr. 987-3-293-20628-1

Rezension: Bernhard Gravenkamp

153 Firmen sind im ONLINE-Branchenbuch

The screenshot shows the website interface for the Höngger Branchenbuch. It includes search filters for 'Branche wählen' and 'Firma finden'. A listing for 'Rhombus Partner Immobilien AG' is visible, showing contact information and a logo. The website footer contains a disclaimer and copyright information.

Seit Anfang September ist auf der Homepage des «Hönggers» unter www.hoengger.ch das erste Höngger ONLINE-Branchenbuch aufgeschaltet.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung haben 153 Firmen die Gele-

genheit genutzt und sich eingetragen – was übrigens kinderleicht, eine Sache von fünf Minuten und für alle Firmen mit Sitz oder Filiale in Höngg gratis ist! Also einfach reinklicken und eintragen – und wer immer in Höngg eine Firma sucht, im ONLINE-Branchenbuch sollte sie zu finden sein. (fh)



Liebe Bürgerinnen Liebe Bürger

Die Stadt Zürich steuert in die Pleite: Der rot-grün dominierte Stadtrat hat einen Schuldenberg von brutto 9,2 Milliarden Franken angehäuft:

- Trotz Einstellungsstopp wird der Beamtenapparat immer mehr aufgebläht.
 - Unsere Steuergelder werden für unsinnige Projekte wie den «Hafenkran» verschleudert.
- Die Folge: Schmerzhafte Steuer- und Gebührenerhöhungen wie in Winterthur! **Damit muss endlich Schluss sein.**

Deshalb fordert die SVP:

- ✓ Schluss mit dem ungezügelten Stellenwachstum!
- ✓ Sorgfältiger Umgang mit unseren Steuergeldern
- ✓ Keine Steuer- und Gebührenerhöhung

Deshalb: **Liste 2** wählen!

Eure SVP



DIE UMFRAGE

Wie lange halten Sie es ohne Bildschirm aus?



IVO MEYER

Erschreckerweise nicht besonders lange. Ich blicke täglich auf mein Smartphone – für E-Mails, SMS und fürs Telefonieren. In der

dunklen Jahreszeit schaue ich ausserdem etwas mehr fern als sonst. Mit dem Computer habe ich mich aber noch nicht angefreundet. Bei der Arbeit dient er als Mittel zum Zweck, sonst meide ich ihn. Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit am «Compi» vergeht.



ANNA TÓTH

Ich halte es einen bis zwei Tage ganz ohne Bildschirm aus. Auch sonst brauche ich nur Handy und Laptop. Letzteren benütze ich für E-Mails oder

um einen der Filme zu schauen, die darauf gespeichert sind. Mit dem Handy höre ich gerne Musik, komme aber auch ganz gut ohne aus. Stattdessen zeichne ich gerne ab und zu oder treffe mich mit Freunden.



PAUL ILLI

An neuen Geräten habe ich kein Interesse. Ich habe ein Handy, welches ich immer dabei habe und zum Telefonieren brauche. Ausserdem

schaue ich jeden Tag eine halbe oder Dreiviertelstunde fern – manchmal auch gerne einen Film, von dem ich weiss, dass er ein gutes Ende hat. Mein Enkel hat zudem einen Computer und ich eine E-Mail-Adresse, von der ich aber nicht Gebrauch mache.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Pensionierte Höngger Pöstler unter sich

Am 7. November trafen sich zum 17. Mal ehemalige Höngger Pöstler. In der Gartenschüür des Restaurants Grünwald assen sie nicht nur, sondern plauderten auch über früher und heute.

MALINI GLOOR

Fröhliches Stimmengewirr dringt aus der Gartenschüür, und wer sie betritt, wird in lockerem Ton und mit einem «träfen» Spruch begrüsst. Man kennt sich, schliesslich trifft man sich auch schon seit etwa 17 Jahren in Höngg: Frauen und Männer, welche in Höngg für die Post gearbeitet haben und den Kontakt zueinander nicht verlieren möchten.

Ins Leben gerufen hat das Treffen Werner Weiss. Die Postverwaltung lädt alle Pensionierten zweijährlich zu einem Treffen – hier dem Postkreis Zürich – ein, und an einem solchen fand er, dass sich doch die Höngger Pöstler separat zusätzlich treffen könnten. Die Idee war ein Erfolg: Schon beim ersten Treffen erschienen die meisten angeschriebenen pensionierten Pöstler. Zurzeit organisieren Rudolf Schenkel, Köbi Stump und seine Frau Rosmarie das Pöstler-Treffen und senden jedes Jahr rund 30 Frauen und Männern eine Einladung.

Eingeladen wird, wer über mehrere Jahre in Höngg gearbeitet hat und



Mehr als zwanzig ehemalige Postangestellte, welche in Höngg arbeiteten, trafen sich im Restaurant Grünwald. Und, erkennen Sie Ihren Pöstler wieder? (Foto: Malini Gloor)

heute pensioniert ist. Aus allen Regionen der Schweiz wird für das Treffen nach Höngg gepilgert: Von den Kantonen Bern, Schaffhausen, St. Gallen, Schwyz, Luzern, Zürich und gar aus der Enklave Büsingen, welche von schweizerischem Gebiet umgeben ist, reisen die Männer und einige wenige Frauen an.

1948 gab es sieben Pöstler in Höngg. Beim diesjährigen Treffen sind die Jüngsten 65, die Ältesten etwa 90

Jahre alt. Sechs der über 20 anwesenden Teilnehmenden wohnen heute noch in Höngg und erinnern sich gerne an früher. Oskar Trüb begann 1948 in Höngg die Post zu verteilen. «Damals waren wir genau sieben Briefträger, und wir machten alles: Wir stellten nicht nur die Briefpost zu, sondern auch Pakete und Geld. Anfangs war ich mit einem grossen, gelben Schubkarren mit Holzrädern unterwegs, später dann mit dem Velo und einem Anhänger.» In allen Ecken

Hönggs verteilte er die Post, auch in den Neubaugebieten, wo er «oft durch den Baudreck zu den Briefkästen» musste. «Total war ich genau 45 Jahre, einen Monat und 23 Tage in Höngg am Arbeiten – somit habe ich die längste Höngger Dienstzeit», erzählt der Senior mit einem Schmunzeln. 1993, als er pensioniert wurde, waren 21 Briefträger für Höngg angestellt – ein grosser Unterschied zu den sieben im Jahr 1948.

Heute ist die Arbeit weniger familiär

Am lockeren Treffen wird fein gegessen und natürlich viel geredet. «Wir unterhalten uns gerne über die Post früher und heute – dazwischen liegen Welten», so ein Pensionierter. Früher sei man nicht selten nach dem Feierabend noch zusammen «eis go zieh», heute sei der Freizeitdruck mit seinen Angeboten viel grösser – das Familiäre bei der Arbeit sei in der heutigen Zeit verloren gegangen. Auch das Personal des Restaurants Grünwald freut sich über die besonderen Gäste: «Es ist immer lustig, wenn sie da sind. Sie sind lieb, aufgestellt und erzählen amüsante Geschichten von früher», so eine Angestellte in einer kurzen Verschlaufpause. Einige Teilnehmer haben sogar Alben mit alten Fotos mitgebracht, in denen nach Lust und Laune geschmökert werden darf. Nach dem Mittagessen, etwa zwischen 15 und 16 Uhr, löst sich die heitere Gesellschaft auf – um sich bereits auf den nächsten Jahresanlass zu freuen.

Abbey Road Höngg?

Am 8. August 1969 um 10 Uhr morgens betraten die Beatles den Fussgängerstreifen an der Abbey Road 3, Ecke Grove End Road in London. Freiwillig – und das Foto wurde weltberühmt.

Wer und warum ging 44 Jahre später in Höngg über einen Fussgängerstreifen? Um nicht wie zu den Beatles Verschwörungstheorien aufkommen zu lassen, sei auf die Details geachtet: Es tragen alle Schuhe und niemand raucht (Linkshänder Paul McCartney hat auf dem Originalbild eine Zigarette in der rechten Hand, die man ihm später allerdings wegretuschierete).

Was hinter dem Slogan «engagiertes Höngg» steht, dazu mehr im nächsten «Höngger».



Foto: Fredy Haffner, 31. Oktober 2013, 12 Uhr.

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

«Ein grosser roter Ackerstein, in manches Stück zerbrochen klein...» wurde zur Limmattalstrass neun. Aber wohl kaum des Reimes wegen.

Das Haus, bekannt als «Roter Ackerstein», ist der mit Baujahr 1674 der älteste, sicher fassbare Landsitz in Höngg. Erbaut von Junker Marx

Escher vom Luchs gelangte es in verschiedene Hände – unter anderem in jene eines Förderers des jungen Gottfried Kellers – und ist heute noch in Privatbesitz. Mit «Vor Unglück und Zerbrüchlichkeit bewahrt es Gottes Güte» endet die Torinschrift die offenbar hielt, was sie erbat.

(Foto: Mike Broom)



Neues «Rätsel»

Dieses Haus hatte oder hat, soweit der Redaktion bekannt, keine Torüberschrift.

Das besondere Haus mit seinen beiden Satteldächern wurde gemäss Eintrag im baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich 1911 erbaut und 1962 fotografiert. Damals, so

zeigt das Bild, wurde der Hausmüll noch in Ochsner-Kübeln an den Strassenrand gestellt. Wo, das verrät der «Höngger» von nächster Woche. Wer nicht warten will: unter www.hoengger.ch / Archiv / Im Laufe der Zeit sind sich alle erschienenen Fotos gegenübergestellt. (fh)

Gegen Vereinsamung

Immer, wenn ich im Dorf einkaufe und älteren Menschen mit Rollatoren begegne, freue ich mich. Diese Senioren wären nicht mehr in der Lage, ihre Lebensmittel selbstständig zu besorgen. Der Rollator ermöglicht ihnen, sicher durch die Verkaufsgestelle zu gehen und sich mit dem täglichen Bedarf einzudecken.

Hilfsbereite Kassiererinnen haben Geduld und legen die gekauften Gegenstände wieder ins Körbchen des Rollators zurück. Dann begeben sich die Seniorinnen und Senioren mit ihrem Einkauf auf den Heimweg. Einkaufen ist nicht nur eine Gelegenheit, sich mit Lebensmitteln einzudecken, nein, die älteren Menschen haben so Gelegenheit, sich mit anderen Menschen zu einem kleinen Schwatz zu treffen.

So ist der Rollator nicht nur eine Gehhilfe, er hilft auch mit, dass die Senioren länger selbstständig bleiben, und ist somit ein Mittel gegen die Vereinsamung.